

Zwei Kantonsräte befürchten Tempo-30-Zonen auf der Seestrasse



Im Stäfner Kehlhof muss der Kanton wegen eines Urteils des Baurekursgerichtes Tempo 30 prüfen. Zwei Kantonsräte wollen nun mehr zum Stand der Dinge w

David Baer

STÄFA Nach einem Urteil des Baurekursgerichtes prüft der Kanton eine Tempo-30-Zone in Stäfa auf der Seestrasse. Zwei Kantonsräte aus dem Bezirk Meilen wollen nun vom Regierungsrat wissen, wie er zu Tempo-30-Zonen auf Hauptverkehrsachsen steht.

Tumasch Mischol befürchtet ein Worst-Case-Szenario. Eine Seestrasse, auf welcher die Autofahrer nur noch mit Tempo 30 über den Asphalt tuckern. Deswegen hat der Hombrechtiker SVP-Kantonsrat gemeinsam mit Mitunterzeichner Peter Vollenweider (FDP, Stäfa) kürzlich eine Anfrage an den Regierungsrat eingereicht.

Hintergrund für die sechs Fragen, welche die beiden Politiker der Kantonsregierung stellen, ist ein Urteil des Baurekursgerichtes aus dem Sommer (ZSZ vom 14. Juni). Dieses besagt, dass der Kanton prüfen muss, inwieweit eine Tempo-30- oder eine Tempo-50-Zone den Lärm an der Seestrasse im Stäfner Quartier Kehlhof reduzieren würde. Erst nach dem Erhalt der Ergebnisse darf der Kanton prüfen, ob eine solche Temporeduktion sinnvoll wäre.

Alternativen im Lärmschutz

Mischol und Vollenweider wollen nun wissen, wie sich der Regierungsrat zum Entscheid des Bau-

reursgerichtes stellt, und fragen deshalb: «Wie priorisiert der Regierungsrat das hohe öffentliche Interesse für kurze Reisezeiten und ausreichende Kapazitäten auf Hauptverkehrsachsen gegenüber den Anforderungen des Lärmschutzes?» Zudem fragen die beiden, was der Regierungsrat bezüglich des Falls Kehlhof seit dem Entscheid des Gerichts unternommen hat.

Mischol und Vollenweider machen einen Interessenkonflikt zwischen Bund und Kanton aus: «Der Kanton muss für zuverlässige und leistungsfähige Strassen sorgen, wird aber durch Bundesnormen im Lärmschutz daran gehindert.» Als Konsequenz wollen sie wissen: «Wie kann der Regierungsrat in diesem Kontext die Fragen der ausreichenden Kapazitäten oder von raschen Fahrzeiten auf Hauptverkehrsachsen sicherstellen?» Die beiden Bürgerlichen wollen zudem Grundsätzliches wissen, und es geht ihnen dabei nicht nur um den Bezirk Meilen: «Was sind die Konsequenzen, wenn die Lärmschutz-

vorschriften an den Hauptverkehrsstrassen zugunsten der Leistungsfähigkeit der Achsen nicht eingehalten wird?»

Aber auch alternative Lärmschutzmassnahmen sind ein Thema in der Anfrage: «Welche Möglichkeiten bestehen, und was unternimmt der Regierungsrat, um die Lärmschutzvorgaben des Bundes ohne Temporeduktionen zu erreichen?» In diesem Zusammenhang verweisen die Anfragenden auf lärmarme Beläge und Lärmschutzwände.

Thema in der Bevölkerung

«Ich werde oft von Menschen aus dem Bezirk auf den Fall Kehlhof angesprochen: Es herrscht Unverständnis, wie man eine Tempo-30-Zone auf der Seestrasse überhaupt in Betracht ziehen kann», schildert Mischol seine Erlebnisse. Dass man seit dem Urteil noch nichts vom Regierungsrat gehört habe, sei für ihn die Motivation gewesen, die Anfrage einzureichen. «Ich bin auch mit den Leuten, die im Ortsteil Kehlhof wohnen, in Kontakt und habe Verständnis für ihre Situation», betont der Kantonsrat. Eine Verbesserung für die Situation der Anwohner müsse aber möglich sein, ohne dass dies zu Lasten der Allgemeinheit gehe.

«Hauptverkehrsachsen sind keine Quartierstrassen und müssen den Verkehr aufnehmen können.»

Tumasch Mischol,
SVP-Kantonsrat

Der Hombrechtiker erachtet deswegen etwa lärmarme Beläge als sinnvolle Alternative.

Das Urteil des Baurekursgerichtes findet er absurd: «Hauptverkehrsachsen sind keine Quartierstrassen und müssen den Verkehr aufnehmen können.» Wehret den Anfängen, darum gehe es in diesem Fall: «Wenn im Kehlhof Tempo 30 eingeführt wird, wird wohl auf anderen Abschnitten der Seestrasse das Gleiche eingefordert.» Im Gegenteil sei es wichtig, dass die bestehenden Kapazitäten auf der einzigen Hauptverkehrsachse zwischen Rapperswil und Zürich erhalten und betrieblich optimiert werden können.

Tempo 50 nicht thematisiert

Die Einführung von Tempo 50, deren Auswirkung der Kanton im Kehlhof auch überprüfen muss, wird in der Anfrage bewusst nicht thematisiert. «Tempo 50 ist noch eine andere Kategorie», sagt Mischol und verweist auf entsprechende Zonen, die es jetzt schon auf der Seestrasse gibt.

Er geht davon aus, dass auch der Regierungsrat an einer baldigen Klärung dieser Fragen interessiert ist: «Ich kann mir vorstellen, dass die Antwort schnell kommt.» Philippa Schmidt